

**Ansprache des ständigen Vertreters des Präsidenten der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost, Heinz Weiß
anlässlich 5 Jahre Ausbildungswerkstatt Fürstenwalde am
02.10.2009**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

als ich vor einiger Zeit gefragt wurde, ob ich bereit wäre bei der heutigen Veranstaltung diese Ansprache zu halten, habe ich sehr gerne zugesagt. Zum einen, weil uns – der WSV – die Ausbildung von jungen Menschen ein wichtiges Anliegen ist, zum anderen, weil dieser Ausbildungsstandort Fürstenwalde für die Region von großer Bedeutung ist.

Die Berufsausbildung hat in der gesamten Bundesverwaltung für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung einen hohen Stellenwert. Mit fast 1500 Ausbildungsverhältnissen im Jahr 2008 nimmt das Verkehrs- und Bauressort einen Spitzenplatz innerhalb der gesamten Bundesverwaltung ein. Darauf hat erst kürzlich Bundesminister Wolfgang Tiefensee aufmerksam gemacht. Und – für das Jahr 2009 zeichnen sich ähnlich hohe Zahlen ab. Das ist gerade in einer Zeit, in der viel von Krise die Rede ist, durchaus bemerkenswert.

Die Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes, der wir – und somit auch diese Ausbildungswerkstatt - angehören, hat an dem Ausbildungserfolg dieser Bundesverwaltung einen namhaften Anteil.



WSV.de

Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Wer an die Ausbildung in der WSV denkt mag in erster Linie an den Ausbildungsberuf des Wasserbauers denken. Das ist in einem gewissen Maße auch richtig, ist doch der Wasserbauer für die wichtigen Aufgaben „Unterhaltung der Bundeswasserstraße“ und „Setzen von Schifffahrtszeichen“ der einschlägige Fachberuf. Aber – das ist bei weitem nicht alles. Viele unserer Wasserstraßen sind mit aufwändigen technischen Anlagen versehen, wie z.B. Wehre und Schleusen oder gar Schiffshebewerke. Die Elektronik und modernste Steuertechnik hat überall Einzug gehalten. Schwimmende Fahrzeuge – unerlässlich für die Erledigung unserer Aufgaben – sind zu betreiben und zu warten. Die Wasserstraße ist mit modernster Technik nach Hindernissen und Untiefen abzusuchen. Und, last but not least, ohne einen gut funktionierenden, IT-gestützten Bürobetrieb kann kein Unternehmen existieren.

Aus dieser beispielhaften Aufzählung von Aufgaben der WSV können Sie erkennen, dass neben dem Beruf des Wasserbauers, zahlreiche andere Fachberufe für die Erledigung unserer Aufgaben erforderlich sind. Auch in diesen Fachberufen bilden wir aus. Als Beispiele seien genannt, die Ausbildungsberufe Binnenschiffer, Industriemechaniker, Mechatroniker, Verwaltungsfachangestellter und Vermessungstechniker. Und hier im Osten Deutschlands, also im Bereich der Wasser- und Schifffahrtsdirektion Ost, haben wir über alle Ausbildungsberufe hinweg durchschnittlich über 200 Jugendliche pro Jahr eine Ausbildung in einem der zahlreichen Fachberufe erteilt. Unsere Ausbildungsquote von mindestens 7 % der Beschäftigten haben wir durchgängig gehalten. Ein Erfolg, der vor allem auf die hohe Einsatzbereitschaft unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen ist, die sich über ihre eigentliche Arbeit hinaus für die Ausbildung in unseren Dienststellen engagieren. Dafür möchte ich allen an dieser Stelle ein herzliches D A N K E sagen.

Bei allem Erfolg, den wir im Rahmen unserer Ausbildungstätigkeit haben, möchte ich aber eines auch nicht verschweigen: Wir können unseren Auszubildenden leider keine Übernahmegarantie geben. Zwar bekommt jeder nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung einen Anschlussarbeitsvertrag. Dieser ist aber befristet auf 1 Jahr. Der deutliche Stellenabbau im öffentlichen Dienst zeigt uns hier in aller Deutlichkeit unsere Grenzen auf.

Wir bemühen uns Bestauslernen einen dauerhaften Arbeitsplatz anzubieten. Ein kleiner Trost.

Und trotz allem gilt: Jugendliche mit einer erfolgreich abgeschlossenen qualifizierten Ausbildung haben eine weitaus bessere Zukunftsperspektive als Ungelernte. Deshalb lohnt sich die hohe Investition in eine qualifizierte Ausbildung immer! Daher ist Ausbildung auch gesellschaftliche Verpflichtung.

Am 01. Oktober 2004 hatten wir uns hier versammelt und hatten eine kleine aber feine Lehrwerkstatt für Mechatroniker ihrer Bestimmung übergeben. Damals war eine Ausbildungsquote von 2 Auszubildenden pro Jahr geplant. Mittlerweile sind wir bei 10 Auszubildenden pro Jahr angelangt, was auch darauf zurückzuführen ist, dass seit 2005 – neben dem Ausbildungsberuf des Mechatronikers – auch für den Beruf des Industriemechanikers ausgebildet wird. Aus der Lehrwerkstatt Fürstenwalde ist mittlerweile eine richtige Ausbildungswerkstatt geworden.

Diese Ausbildungswerkstatt ist in der Bildungslandschaft der Region fest verankert. Es wird qualifizierte Ausbildungsarbeit geleistet. Das zeigen die guten Erfolge unserer Auszubildenden in den Abschlussprüfungen. Es gab hier schon etliche Best- und Frühauslerner.

Die Ausbildungswerkstatt Fürstenwalde, mit ihrem Leiter Claas Hübner, ist ausgesprochen aktiv. Lassen Sie mich von den zahlreichen Projekten zwei ganz besonders erwähnen.

Da ist zum einen zu erwähnen ein Projekt im Rahmen des Leonardo da Vinci Programmes der Europäischen Union. In Zusammenarbeit mit dem OSZ Palmnicken und der Elektryka 1 in Nova Sol. Ein Deutsch-Polnisches Projekt, was zum Ziel hat die berufliche Aus- und Weiterbildung in Zusammenarbeit mit unseren polnischen Nachbarn weiter zu entwickeln.

Besondere Erwähnung hat aber auch ein anderes Pilotprojekt verdient. Ein Pilotprojekt für die gesamte WSV, das hier in der Ideenschmiede Fürstenwalde seinen Ausgangspunkt genommen hat. Seit Beginn des Ausbildungsjahres 2009/10 bietet das WSA Berlin einen dualen Studiengang an. Eine Kombination aus der Ausbildung zum Industriemechaniker und einem Studium an der FH Wildau zum Bachelor of Engineering Fachrichtung Maschinenbau. Ich bin sehr gespannt über den Verlauf dieses hochinteressanten Projektes.

Wenn ich heute auf die ersten 5 Jahre der Ausbildung hier in Fürstenwalde zurückblicke, dann ist das für mich eine Erfolgsgeschichte des WSA Berlin, die die deutliche Handschrift eines Mannes trägt. Ich meine den Ausbildungsleiter, Herrn Claas Hübner. Herr Hübner, an dieser Stelle möchte ich mich ausdrücklich für ihr außerordentliches und erfolgreiches Engagement für die Ausbildung bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des WSA Berlin und seinem Leiter, Herrn Michael Scholz für die Unterstützung der Ausbildungsarbeit vor Ort.



WSV.de

Wasser- und
Schifffahrtsverwaltung
des Bundes

Danken möchte ich auch Herrn Knuth aus meinem Hause, der die Ideenschmiede Fürstenwalde wohlwollend begleitet hat. Danken möchte ich auch unserem Ministerium und dem Berufsbildungsausschuss beim BMVBS für die Unterstützung des Projektes Ausbildungswerkstatt Fürstenwalde. Und last but not least möchte ich mich auch bei allen einschlägigen Institutionen der Region bedanken für das gegenüber dieser Ausbildungswerkstatt gezeigte Wohlwollen und die erfolgreiche Zusammenarbeit und Unterstützung.

Wenn wir heute im Rahmen dieses kleinen Jubiläums auch die neuen Räume der Ausbildungswerkstatt ihrer Bestimmung übergeben, so sind wir mit dieser baulichen Erweiterung nicht nur in der Lage die insgesamt 40 Azubis aller Ausbildungsjahrgänge angemessen unterzubringen, wir sind auch gut aufgestellt für die Herausforderungen der nächsten Jahre. In diesem Sinne wünsche ich dem WSA Berlin und seiner Ausbildungswerkstatt – hier in Fürstenwalde – weiterhin guten Erfolg.

Vielen Dank für die Bereitstellung zur Veröffentlichung dem
Autor: Herrn Vizepräsident Heinz Weiß

Auszüge veröffentlicht durch: Wasser- und Schifffahrtsamt Berlin
am 5. Oktober 2009